

EPPA Mitgliederversammlung im Fokus der Kreislaufwirtschaft

v.l.: Patrick Seitz

(stellv. Vorstandsvorsitzender),

die neue Geschäftsführerin

Charlotte Röber und Andreas

Hartleif (Vorstandsvorsitzender).

„Umfangreiches Maßnahmenpaket“



Foto: EPPA

Auf ihrer Mitgliederversammlung am 3. Juli 2019 behandelten Vorstand, Geschäftsleitung und Experten der EPPA (European PVC Window Profile and related Building Products Association) aktuelle Themen und stellten die Weichen für das kommende Arbeitsprogramm. Hervorzuheben ist die Mitwirkung von EPPA in der Circular Plastics Alliance (CPA). Die europäische Kommission hat diese Plattform für Unternehmen und Verbände der Kunststoff erzeugenden und verarbeitenden Industrie im Dezember 2018 initiiert, weil sie Kunststoffrecycling als Priorität versteht.

Zunächst wurden die Tätigkeitsberichte 2018/2019 vorgestellt. So hat EPPA seine Mitarbeit in der Normung, insbesondere CEN/TC 33 (Fenster und Türen) und CEN/TC 249 (Kunststoffe) deutlich ausgeweitet. Zu nennen ist die Norm zum „PVC-U Recycling im kontrollierten Kreislauf für Kunststoff-Fenster und -türen“. Des Weiteren wurde über den Stand zu Branchenprojekten, Monitoring und Kommunikation berichtet.

Hilfe der Fensterbauer nötig

Die zentrale Herausforderung der Branche ist auch weiterhin die Steigerung des Altfenster-Recyclings. „Das Ziel lässt sich nur gemeinsam mit einer Strategie auf europäischer Ebene erreichen“, waren sich die Vertreter der PVC-Profilhäuser einig. EPPA ist seit ihrem Beginn in die freiwillige Selbstverpflichtung VinylPlus® eingebunden und trägt dazu bei, das Ziel von 900.000 Tonnen PVC-Rezyklat in 2025 zu erreichen. Dazu ist die Zusam-

menarbeit mit den Fensterbaubetrieben und Recyclingunternehmen von zentraler Bedeutung. „Die PVC-Branche verfügt über die Technologie zum Recyceln, aber zum Sammeln ist die Mithilfe von Fensterbaubetrieben, Abbruchunternehmen und Recyclern nötig“, so die EPPA Experten.

Insofern war EPPA die Mitwirkung in der Circular Plastics Alliance (CPA) der Europäischen Kommission besonders wichtig. Ziel dieser Initiative ist es, Kunststoffrecycling massiv zu steigern, so dass in 2025 mindestens 10 Millionen Tonnen Kunststoff-Rezyklat in neuen Kunststoffserzeugnissen eingesetzt werden. Da die Quote heute bei etwa fünf bis sechs Millionen Tonnen Rezyklat liegt, entspricht dies grob gesagt einer Verdoppelung der gegenwärtigen Anstrengungen. „Hier wird EPPA Lösungen der Systemhäuser einbringen, die seit mehr als 20 Jahren konsequent Kunststoff-Altfensterrecycling betreiben und somit ein gutes Beispiel darstellen“, wie EPPA Geschäftsführerin Charlotte Röber betonte.

Eng mit VinylPlus verknüpft

Mit VinylPlus arbeitet die PVC Industrie und insbesondere die Kunststoffprofilbranche bereits seit 20 Jahren an nachhaltigen Stoffkreisläufen und kann somit schon heute Antworten auf zahlreiche Fragen geben, denen sich Vertreter anderer Kunststoffe beziehungsweise Kunststoffserzeugnisse innerhalb der CPA nun stellen müssen. In dieser Konstellation könnte es gelingen, die nötigen logistischen, regulatorischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für einen funktionie-

renden Kreislauf von Kunststoffserzeugnissen zu schaffen.

Zweifelsfrei steht auch für die Allianz die Steigerung der Rezyklatverwendung im Vordergrund. Um dies zum Erfolg zu führen, müssen weitere Voraussetzungen geschaffen werden. Dies beinhaltet fünf Punkte. Erstens: europaweites Sammeln und Sortieren von Kunststoffabfällen. Zweitens: Die Recyclingfähigkeit muss bereits in der Produktentwicklung berücksichtigt werden. Drittens: Rezyklatanteile müssen fester Bestandteil von neuen Erzeugnissen werden. Dies setzt voraus, dass – viertens – auch in entsprechende Entwicklungskapazitäten investiert werden muss. Und fünftens sind Voraussetzungen zu schaffen, um die Rezyklatverwendung von Kunststoffen auch messbar zu machen.

Personelle Veränderungen

Neben den üblichen Regularien standen auch personelle Veränderungen auf der Tagesordnung. So wurde Patrick Seitz (aluplast) als stellvertretender Vorstandsvorsitzender bestätigt. Neu in den Vorstand berufen wurde Carsten Heuer (Rehau). Martin Hitchin (Rehau UK) und Tom Driessens (Deceuninck) vertreten EPPA in den Verbänden EuPC und RecovinyL.

Zum 1. Juli übergab Gerald Feigenbutz die Geschäftsführung an Charlotte Röber. Er unterstützt EPPA weiterhin mit seinem Wissen und seiner Erfahrung: „Wir freuen uns, dass das Management von EPPA in einer bewährten Konstellation fortgesetzt wird. Mit Charlotte Röber als neuer Geschäftsführerin und mit Unterstützung von Gerald Feigenbutz haben wir eine hervorragende Ausgangslage für die Zukunft von EPPA“, erklärte der Vorstandsvorsitzende Andreas Hartleif. Unter der Leitung von Gerald Feigenbutz werden der Qualitätsverband Kunststoffserzeugnisse und die Gütegemeinschaft Kunststoff-Fensterprofile wichtige Kompetenzen einbringen, zum Beispiel in den Bereichen Kommunikation, Produktqualität und technische Projekte. Dabei können die Verbände und ihre Mitglieder weiterhin von den Synergien profitieren, die ihre Zusammenarbeit schafft.

Ausblick zur Fensterbau Frontale 2020

Das Thema Kreislaufwirtschaft wird EPPA und der QKE im Forum der Fensterbau Frontale am 20. März 2020 (10:30 bis 14:00 Uhr) behandeln. ■ www.eppa-profiles.eu